Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme

Band: 14 (1920)

Heft: 9

Rubrik: Aus Taubstummenanstalten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Heift 10. —, Huchs 5. —, ungenannt 5. —, Hr. J. B., Peift 10. —, Hr. B. G., Au 5. —, Andachtsstunde Buchs durch Hr. Pfr. G. 11. —, Andachtstunde Rheineck durch Hr. Pfr. G. 10. —, Frl. J. B., St. Georgen 5. —. Hr. J. S., G., Wald-App. 20. —, Kückvergütung des Zürcher Komitees für 7 Billette 17. 95, Frl. S. M., Buchs 4. —. — Total der Geldspenden Fr. 1484. 85.

Aus Caubstummenanstalten

Sohenrain. Zu den vom letten Jahre versbliebenen 79 Zöglingen traten bei Eröffnung 13 Neulinge, meist im richtigen Alter stehend, ein; zwei derselben erwiesen sich nach Ablauf der vierteljährlichen Probezeit als höchst schwachsinnig und wurden daher, im Einverständnis ihrer Angehörigen, zu weitern Unterrichtsversuchen in die Anstalt Bremgarten deplaziert; ein dritter Insasse dieser Klasse (Repetent) mußte aus gleichem Grund auf Schuljahrschluß entslassen und ein Mädchen mit zu kindischem Wesen zurückgestellt werden. Die übrigen 12, meist herzigen, regsamen Kinder lohnten durch allseitigschöne Fortschritte die ausopsernde Tätigkeit der Lehrerin auss beste.

Von den sechs als ausgebildet entlassenen Taubstummen verdienen zwei Mädchen ihren Unterhalt als fleißige Fabrikarbeiterinnen; wei= tere zwei sind zu Hause gute Stüten ihrer Mütter in Hausgeschäften; das fünfte, ein fraftiges Mädchen, dient in der Anstalt als Haus= magd. Der Knabe mählte den Schriftsetzer= beruf und fühlt sich dabei außerordentlich glücklich; er ist der Liebling seines Prinzipals. Die Einstellung desselben als Lehrling führte im Geschäfte selbst zu einem seltsamen Nachspiel, das wir hier nicht vorenthalten dürfen. Der Ausschuß des Vorstandes des schweizerischen Schriftsetzerverbandes legte nämlich bei Einreichung des Lehrvertrages des Prinzipals, Herrn Räber-Zemp, Luzern, unter der Behauptung, daß taubstumme Verbandsmitglieder dem Ver= bande zufolge geringer Bildung nicht zur Ehre gereichten, Protest ein gegen die Lehraufnahme des taubstummen Jünglings, mit Androhung des Ausschlusses zur spätern Lehrlingsprüfung. Herr Räber bekämpfte dieses taktlose Ansinnen energisch in einer Protesteingabe an den Ver= band, mit Nachweis, wie gerade Taubstumme. historisch erwiesen (führt Einzelfälle an) abge= sehen auch von allgemein vorzüglicher und treuer Arbeit, speziell mit Erfindungen, der Buchdruckerei schon großen Nugen verschafft; ferner mit Hinweis auf die gefährlichen Konsequenzen

bezüglich Zulassung ausgebildeter Taubstummer überhaupt zu technisch=manuellen Berufen (Gold= schmiedeberuf, Ziselör, Stickerei 20.), worin doch so viele Viersinnige ihr Brot und Lebensglück schon gefunden. Weder diese richtige Eingabe, noch ein unserseits veranstalteter Protest durch die meisten schweizerischen Taubstummenanstalten, noch ein warm empfohlenes Schreiben des Er= ziehungsdirektors, Herrn Ständerat Düring, vermochten vom törichten Ansinnen abzulenken. Erst die Ankündigung gerichtlicher Schritte seitens des Prinzipals, eventuell bis zum Bundes= gericht, wirkte. Auf Grund einer angestellten Brüfung mit dem Lehrling durch zwei Abgeordnete des Verbandes wurde dann das ungerechtfertigte und Aufsehen erregende Ansinnen fallen gelassen. Der Firma Räber gebührt der Dank aller Taubstummenanstalten, aller Taub= stummen und jedes edelgesinnten Menschen!

Heimat der Zöglinge. Unter den 92 Zöglingen sind 59 Luzerner Kinder, 30 außerstantonale und zwar 6 aus dem Kanton Schwyz, je 5 aus Ridwalden und Graubünden, je 4 aus Uri und Solothurn, je 2 aus Zug und Sankt Gallen und 1 aus Obwalden. Die weitern 3 Kinder gehören dem Ausland an (Essaß, Tirol und Fürstentum Lichtenstein).

Ganz gehörlos sind 33 Kinder, schallhörend 12, vokalhörend 34, schwerhörend 13. Obwohl wir keine ganz schwachsinnige Taubstummen aufenehmen, zeigt unser Schülermaterial doch die bunteste Musterkarte, ja, ein und derselbe Zögeling ist sehr ungleich empfänglich für die verschiedenen Lehrfächer; was aber an geistiger Begabung abgeht, das ersett meist der große Fleiß. Sehr gut talentiert sind 6 Kinder, als gut 61 Kinder und schwach dis sehr schwach 23 Kinder. Von wohlhabenden Eltern haben wir bloß 10 Kinder; von selbstzahlenden Unsehörigen 43 Kinder, für 4 Kinder kommen edle Wohltäter auf und sür 34 Kinder die zuständigen Heimatgemeinden zahlen.

Der Gesundheitszustand der Zöglinge war, absgesehen von zwei schweren Fällen Lungenentzünsdung, die glücklich überstanden wurden, und mehreren harmlos abgelausenen Grippefällen, ein günstiger, was nächst Gottes Schutz strenger Beachtung sanitarischer Regeln und den vielen kleinen Spaziergängen zu jeder Jahreszeit zu verdanken ist.

Bern. Am 25. August machte der Taubstummenverein "Alpenrose" seinen diesjährigen Ausflug ins Berner Oberland, auf den aussichtsreichen Niesen. Morgens um

6 Uhr fuhren im Bahnhof Bern ab, tropdem das Wetter nicht ganz sicher war, in der Hoffnung es werde aufheitern. Unser Kassier besorgte die Billette, leider kam er zu spät und wir fuhren ohne Billette ab, in der Hoffnung er werde uns in Thun einholen; doch wir mußten auch in Thun ohne Billette weiterfahren bis Spiez. Hier war 1/2 Stunde Aufenthalt, so daß unser Billetlöser und einholen konnte, zu unserem höchsten Gaudium. Nun fuhren wir nach Mülenen, am Fuße des Niesen. Weil schon viele Leute da waren, mußten wir 1/2 Stunde warten, bis wir einen Wagen bekamen, der uns langsam in die Höhe zog, mit Wagenwechsel in Station Schwandegg. Nach einstündiger Fahrt langten wir auf der aussichtsreichen Warte Niesen-Kulm an. Das Mittagessen nahmen wir im Hotel ein, und um 1/2 3 Uhr fuhren wir wieder tal= wärts, nach Thun, wo wir mit dem Thuner Taubstummenverein "Alpina" noch ein paar Stunden gemütlich beisammein sein konnten. Abends 8 Uhr langten wir wohlbehalten in Bern an. Es war ein recht genußreicher Tag und mancher äußerte, daß er noch einmal auf J. Ringgenberg. den Riesen gehen wolle.

exceeds Briefkasten corologo

B. F. in Z. und D. T. in B. Wir danken für die schönen Rütlibildchen, die in unser Taubstummenmuseum kommen. Zum Klischieren sind sie zu wenig gut, als daß sie die hohen Kosten rechtsertigen könnten.

Fran K. in St. G. Herzlich willfommen in Bern! Der Rütlibericht wird Ihnen gewiß Luft machen, den nächsten schweiz. Taubstummentag mitzuseiern.

nächsten schweiz. Taubstummentag mitzuseiern. A. Z. in B. Ihr interessanter, langer Brief hat uns innig gesreut, auch Ihre schöne Zwickau-Uetendorsergabe. Sie sollten Ihre Selbstbiographie für unser Blatt schweiben. Versuchen Sie es! Wegen Heller bin ich gleicher Meinung wie Sie, in Bezug auf das Theater, und glauben kann man auch da nicht alles. Gleichwohl bleibt sie ein großes Wunder der Erziehung und Vildung.

N. B. in E. Hoffentlich haben Sie jest Nachricht von Zofingen erhalten. Brot und Berdienft haben, das ift ein Glück, dessen viele nicht teilhaftig sind.

ift ein Glück, dessen viele nicht teilhaftig sind. Et. in B. Auch Ihre schöne Zwickauergabe hat uns besonders gesteut.

uns besonders gesteut. An mehrere. Ihre Anfragen wegen dem Rütli kamen zu spät, um noch rechtzeitig beantwortet werden zu können. Der nächste Taubstummentag soll nicht mehr

vom Wetter abhängig gemacht werden. An mehrere Berner. Aus verseuchten Gegenden darf niemand von Euch zum Bettag nach Bern kommen.

Fran Sp. in L. Die Ledertasche wird an Sonn- und Feiertagen zu Ehren gezogen. Ihren langen lieben Plauderbrief nehst Karte kann ich nicht ebenso erwidern, seien Sie aber bersichert, daß wir an Leid und Freud Ihrer Familie innigen Anteil nehmen. Ein Bravo der "hausmutternden" Ruth!

szes Bückertisch cessee

Berein für Berbreitung guter Schriften.

Flöfterjoggi. — Der Berghof. — Der Racheli-

(Preis 50 Rp. "Flößerjoggi" schildert die Zeit, da noch mächtige Tannen die Emme und Aare hinuntersuhren. Daran wird die Geschichte einer Oberaargauerin geknüpst, die sich in dem Emmenthaler Krachen vor Heimweh verzehrt, so daß ihr Mann, der Flösser, mit ihr ins Tal zieht, wo aber bald die Eisenbahn dem Wasserverkehr ein Ende macht.

"Der Berghof" erzählt die Schicksale einer Emmenstaler Familie, die mit ihrem Vieh auf die sernen Jurasweiden zieht, wo ihr Fleiß reichlich belohnt wird.

Die stillen Gewalten von Ernft Zahn. (Preis 60 Rp.) Die Geschichte dreht sich um das alte Thema: Glieder verschiedener Stände mit bestimmter überlieserter Lebensanschauung sind durch eine Klust getrennt, die durch redlichste Bemühung nicht überbrückt werden kann. Als neu und spannend erscheint die Behandlung des Themas, weil die Vertreter der getrennten Stände alse ehrenwerte und liebenswürdige Menschen darzgestellt sind, weil die Entsremdung nicht eigentlicher Schuld einzelner Personen entspringt, sondern der stillen Gewalt verschiedener Begriffe, die in der Atmosphäre verschiedener Stände anerzogen und anerworden werden, und die auch durch matellose Charakteriestigkeit und ehrlichsten Willen nicht können aus der Welt gesichasst werden.

exerces Anzeigen rerorers

Monatsvortrag

für die taubstummen Männer und Frauen der Stadt Bern und Umgebung Samstag den 11. September in der "Münz", Marttgasse, abends 20½ Uhr, von Hrn. Ulb. Zoß, Lehrer: Etwas über die schwarze Kunst.

Vor dem taubstummen Schuhmacher Gottfried Dällenbach wird gewarnt als einem Schwindler.

An die Tanbstummen im Aargan.

Wegen des durch die Maul= und Klauenseuche verursachten Versammlungsverbotes ist es dis auf weiteres nicht sicher, ob unsere Taubstummen=gottesdienste an den sestgesetzen Sonntagen stattsinden können oder nicht. Ich bitte, sich nur auf die Einsadungskarte hin an den Predigt=zentren einzusinden. Wer keine Karte erhält, soll nicht kommen. I. F. Wüller, Pfr.